

von der italienischen Regierung in allerleichter Stunde infolge der Reise Solantras an die Front und infolge seiner Unterredungen mit dem König und mit Cadorna gefaßt worden sei. Dies ist ein Irrtum. Der grundsätzliche Entschluß wurde von dem italienischen Kabinett vor diesem Besuch einstimmig gefaßt. Es blieben noch Fragen technischer und finanzieller Art zu regeln. Heute sind alle Schwierigkeiten überwunden. Italien schüttet sich an, seine Stärke auf dem Balkanfeldzug erstaunlich föhlen zu lassen. Auf die Frage, wie hoch sich das italienische Expeditionskorps begießen werde, erwiderte der Befragte, es sei unangenehm, genau Angaben militärischer Art zu machen; aber er habe Anlaß, zu glauben, daß es mindestens 150000 Mann stark sein werde. Er wisse nicht, wann die Landung erfolgen werde, denn die italienische Regierung bewahre hierüber natürlich Stillschweigen. Das Eingreifen werde an einer Stelle erfolgen, wo es ein entscheidendes Ergebnis im Balkanfeldzug haben werde. Darauf dürfe man nicht zweifeln. Vor allem aber solle die Presse dem französischen Publikum zu verstehen geben, daß Italien entschlossen sei, bis zum Ende des Krieges zu stand und befürchtlich ansehe. Mit dieser amtlichen Kriegserklärung ist nun Bulgarien jetzt enttäuscht, nicht nur, entsprechend dem Manifest des Königs Ferdinand, Mazedonien für sich zurückzugeben, sondern ferner auch eine direkte Verbindung zu den Zentralmächten zu erreichen, zum Austausch materieller und kultureller Güter. Das fünfzige Großbulgarien wird die Brücke werden zwischen dem Abendland und dem Morgenland. Die Einschätzung dieses kraftvollen Staates durch den serbischen Nachbarn, der ihm den Zutritt zu den Zentralmächten des zentralen Europas verhinderte, soll befehligt werden. klar und deutlich zeichnete noch vor dem Ausbruch des Krieges Zar Ferdinand die Richtlinien der künftigen Politik seines Landes. Jeder Bulgar will auf das genaueste, für welche Güter kommerzieller und kultureller Art sein König ihn zu den Waffen rief. Hiermit ist am 14. Oktober der dritte Balkan-Krieg noch kaum mehr als zwei Jahren Frieden begonnen worden. Der erste dieser drei blutigen Kriege brachte den aufstrebenden Balkanstaaten den nötigen Entwicklungsräum auf der Halbinsel auf Kosten der Türkei. Der darauffolgende kurze Gruberkrieg brachte eine neue Grenzverrichtung auf Kosten des Hauptkämpfers, der Bulgaren. Der jetzt angefangene soll das erlittene Unrecht wieder gutmachen. Die Tüchtigkeit des bulgarischen Volkes, die Tapferkeit, Genügsamkeit und Ausdauer des bulgarischen Soldaten, die Umsicht seiner Heeresleitung — dies alles ist uns eine sichere Gewähr, daß dieser dritte Balkan-Krieg für uns und unseren neuen Bundesgenossen glücklich verlaufen wird. Anerkennenswert ist die Ruhe und Gerauschlöslichkeit des bulgarischen Aufmarsches. Am 18. Oktober ist er bereits beendet. Sicherlich hatte man zu diesem Zeitpunkt bei unseren Feinden hiermit noch nicht gerechnet. Gänzlich unverständlich wäre es sonst, daß die serbische Armee sich so fest an die Ufer der Donau und Save anklammerte, während ein neuer Feind sich zum Einbruch von Osten nach Westen anschickte. Die bulgarische Heeresleitung hat es also verstanden, ihre Feinde zu überraschen. Der bulgarische Aufmarsch ist sehr gut verdeckt worden. Andernfalls hätte die serbische Heeresleitung schneller die Nordgrenze aufgegeben und würde verloren haben, rechtzeitig eine geeignete Stellung weiter südlich einzunehmen. Die bulgarische Heeresleitung möchte noch einen weiteren glücklichen Griff. Englische und französische Zeitungen sprachen noch wenige Tage vor dem Kriegsausbruch die Erwartung aus, daß mit einem baldigen Einmarsch des bulgarischen Heeres in Mazedonien zu rechnen sei. Mit kluger Rücksicht auf das benachbarte Griechenland tat dies Bulgarien vorläufig nicht, in der

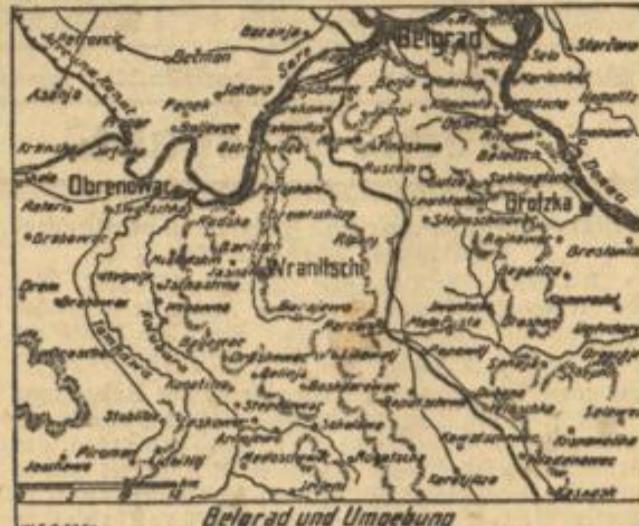
richtigen Erkenntnis, daß das Reichs-Mazedoniens auf den Schlachtfeldern Mittel-Serbiens entschieden werde. Immerhin ist mit einem späteren Einmarsch in diesen Landesteil zu rechnen, wenn es darauf ankommt, die englisch-französischen Landungstruppen von Saloniki her von einer Vereinigung mit der serbischen Hauptmacht abzuhalten. Die Schwierigkeiten dieses Korps wachsen mit jedem Tage. Wieder dürfen wohl noch vergeben, ehe einige Divisionen in der Lage sind, sich von der Landungsstelle in das Innere des Landes zu begeben. Durch die bisherige Ausweitung besitzen diese Truppenkörper noch längst keine Operationsfähigkeit. Die Heran-

nahe dem Donauufer, aus der Südwestecke Bulgariens bis Silistra in der Südwestecke Bulgariens. In diesem 300 Kilometer breiten Raum wurde an vielen Stellen der Übergang über die Grenzfähnle erzwungen und von der Festung Bojcar, der nordöstlichen Grenze Serbiens vorgelegen, bereits die Ostfront von den Bulgaren erobert. Das ist eine hervorragende Waffentat unseres tapferen Bundesgenossen, kaum 24 Stunden nach erfolgter Kriegserklärung. Der strategische Stand von Bojcar ist neben der Sicherung der Grenze, die von hier aus noch Nordosten zur Donau bei Vrachovo führende Zweigbahn der Salonikier Hauptstrecke zu schützen. Dieser Fahrtsweg, besonders für russische Munitionslieferungen an Serbien, ist hiermit abgeschnitten. Nördlich von Bojcar geht über die Festung Negotin in dem äußersten Nordostspitze Serbiens der bulgarische Stoß auf die feindlichen Truppen vor der Armee Gallitzin. Eine Strecke von 130 Kilometer trennt nur uns und den Verbündeten. Der Boomarch über Negotin führt unmittelbar in den Rücken des rechten serbischen Flügels, über Bojcar in das empfindliche Morava-Dal. Weiter südlich deckt die starke serbische Festung Virovit die zweite Reisende Mitte und die Salonikier Bahn.

Die bisherigen kriegerischen Ereignisse auf dem Balkan sind ein Beweis, daß Bulgarien mit starker Energie und mit modernen Angriffsmitteln den Kampf in das Land des Feindes hineinragen wird. Das heute erzielte Resultat ist für uns ein außerordentlich befriedigendes. Der weitere Verlauf kann besonders spannend dann werden, wenn Russland sich entscheiden sollte, daß gegenüber Rumänien mit Waffen gewalt durchsetzen zu wollen, was ihm bisher auf diplomatischem Wege verweigert wurde, nämlich einen Durchzug durch die Dobrudscha. Die kriegerischen und diplomatischen Vorgänge auf dem Balkan befinden sich auch noch in dem Anfangsstadium. Dieses fügt gut an für die Sache der Zentralmächte und dürfte auch weiter seinen plausiblen Verlauf nehmen.

Auf der Westfront begann mit dem letzten Mittwoch die dritte große Offensive unserer Feinde. Unzählige Millionen von Geschossen hägeln auf die deutschen Gräben und Schanzen hernieder. Die fast übermenschlichen Anstrengungen der Franzosen und Engländer waren überall vergebens. Begnügte die erste große Septemberoffensive den gewaltigen Durchbruch, der anstatt in das "freie Gelände" zu führen, zwischen der ersten und zweiten Linie stand blieb, begnügte sich die zweite und nunmehr dritte damit, gewissenmaßen rückwärts die deutsche Front in einzelnen Attempaten zu zerstören. Über auch diese Bescheidenheit des Generals Joffre brachte ihn seinem Ziel unfeinen Schritt näher. Die wieder hochsichtige Herauslösung des kleinen Fabrikstädtchens Vens aus der festverankerten deutschen Front glückte ebenso wenig von Norden her aus der Linie Vermelles-Doos, wie von Westen über Angres-Souchez, wie von Süden über Neuville. Überall wurden Engländer und Franzosen mit blutigen Köpfen hingeknickt. Überhaupt war die feindliche Offensive in der Champagne. Drei Tage lang tobte hier ein besonders heftiger Kampf auf dem westlichen Teil des französischen Sturmtedes bei Laubure. Besonders hier füllten die feindlichen Angriffscolonnen fünfmal zu einem fruchtbaren Sturm an. Sie alle brachen unter schweren Verlusten für den Angreifer teilweise schon vor unseren Drahtbindernissen zusammen. Der Aderlaß war ein so blutiger, der französische Schwachgrad ein so hoher, daß am nächsten Tage tapfere lädierte Truppen zum Gegenangriff schritten und im ganzen 11 Offiziere und 600 Mann zu Gefangenen machten sowie drei Maschinengewehre und einen Minenwerfer erbeuteten. Dieser schöne Erfolg zeugt für den frischen Geist kraftvoller Offensive während dieses fast dreiwöchigen furchterlichen Geschäftshagels. Das Ende ist noch nicht erreicht, aber wenn auch starke deutsche Kräfte und volle Aufmerksamkeit weiter ununterbrochen gehalten müssen, so kann dennoch schon jetzt eine für den Vierverbund günstige Entscheidung als ausgeschlossen bezeichnet werden.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz sind die deutschen Angriffsbewegungen gegen Dünaburg im günstigen, wenn auch lonsamen Fortschreiten. Alle



Belgrad und Umgebung

schaffung, Sicherstellung und Weiterförderung von Lebensmitteln, Munition, Kriegsmaterial und Nachschub verlangt schwere und zeitraubende Arbeit. Ob die Vorbereitung nicht erfüllt ist, ist das ganze Unternehmen nicht lebensfähig. Hierzu kommt noch, daß die starke Hand König Konstantins eine strenge Neutralität Griechenlands durchdrückt und daß der General Hamilton ein geringes Entgegenkommen auf dem geschilderten Boden findet. Es ist nicht ausgeschlossen, daß das englisch-französische Landungskorps noch monate unliebhafte Überraschung erleben kann, wenn seine Befehlungen dringender und der Aufenthalt im Hafen von Saloniki länger andauern werden. Was auch die Zukunft bringen mag, daß eine dürfte wohl feststehen, daß das neue Balkanunternehmen an einem empfindlichen Punkt leidet: hinsichtlich der militärischen und diplomatischen Vorbereitung. Die Diplomatie unserer Feinde erlebt neue empfindliche Schläge auf dem schlafenden Boden der Balkanländer, eine Reihe von Niederlagen, ähnlich den gewaltigen ihrer so oft geschlagenen Heere. Demgegenüber wurde unerwartet der dritte Balkan-Krieg politisch und militärisch glänzend vorbereitet, eingeleitet und gegenwärtig weitergeführt. Die Leistungen, die feste Ruhe und Umsicht unserer Obersten Heeresleitung sind geradezu staunenswert. Immer wieder müssen unsere Feinde zu ihrem Schmerz erkennen, daß die militärische, wirtschaftliche und völkische Kraft Deutschlands noch weiterer Steigerung fähig ist.

Mit energischer Hand erfolgt der konzentrische Vormarsch gegen Serbien von Norden und Osten. Mit dem 14. Oktober ist die ganze Donau-Sperre in deutscher Hand: Belgrad, Semendria und Bogazovo. Der erbitterte serbische Widerstand ist ein Beweis dafür, daß man mit einer früheren Hilfe aus Saloniki und einem weiteren Aufmarsch in Bulgarien rechnete, vielleicht auch auf eine Waffenbrüderlichkeit mit Griechenland und Rumänien. Klarer können die Irrtümer des Bierverbandes sich nicht zeigen als in dieser unklaren Opferung Serbiens. Auch das Hohenland südlich der drei befestigten Plätze muß schrittweise dem Gegner abgerungen werden. Nachdem bis zum 13. Oktober die Heere der Zentralmächte vollkommen operationstüchtig auf dem südlichen Donauufer bereit stehen, erfolgt am nächsten Tage der Vormarsch unserer neuen Verbündeten auf der ganzen serbischen Ostfront. Die deutsche Meldung vom Freitag erhält eine weitere Ergänzung am Samstag. Nach dieser bricht die bulgarische Armee auf der ganzen serbischen Grenze zum Angriff vor, von Negotin,

zudem neu gestaltete. Ein persönliches Erleben liegt also dem Lustspiel zugrunde, so unfehlbarlich es sich auch in der Technik an die französischen Vorbilder und stofflich an den "Grasmus Montanus" des Dänen Holberg anlehnt. Wir Später pflegen mit Eifer die Abhängigkeiten des Jünglings Lessing festzustellen, der als Mann das deutsche Theater revolutionierte und von Frankreich befreite. Das ist, bei einem Kleid, nicht schwer, denn äußerlich unterscheidet sich der "Junge Gelehrte" wenig von den Stücken der Regnard Marivaux, Destouches und der anderen. Der angehende Theatredichter nahm gleichermaßen unbedenklich das Gute, wo er eben fand. Dennoch muß auf die gebildeten Begegnungen von Anno 1747 schon aus dem frühen Jugendwerk etwas eingewirkt haben, was ihnen neu war im Bannkreis des Magisters Gottschalk. Dafür haben wir einen Zeugen in Christian Heinrich Schmid, dessen "Chronologie des deutschen Theaters" die "Gesellschaft für Theatergeschichte" 1902 herausgegeben hat. Der strenge Chronist berichtet über die Leipziger "Aufführung" des "Jungen Gelehrten" (1747) und sagt u. a.: "Mit einer innigen Kenntnis der Menschen hat er (Lessing) zuerst auf unserer Bühne den scharfsinnigsten Observationsgeist verbunden. Bei aller ungezwungenen Simplicity seiner Entwürfe sind seine Situationen so anziehend, daß sie den Leser und Zuhörer gleich hinziehen. Ihm haben wir die echte tonische Sprache zu danken. Natürlich und dennoch gewählt, familiär und dennoch witzig, töntig und dennoch geschmeidig, hat sein Dialog alle die vornehmsten Eigenschaften des dramatischen Stils, und erhält außerdem noch durch die mühfamste Peile eine elegante Rettigkeit."

Was nahmen nun wir, 183 Jahre nach der Premiere, von diesen hübschen Dingen wahr? Über machte unser Interesse auf, entstanden Plan und Entwurf, die der Leipziger Student

nur unseren Professoren galt? Nein doch! Auch in der feinen Rücksicht erkennen wir, wie das Hölzchen sich krümmt, das einer der Erz-Häfen der deutschen Literatur werden sollte! Auch jetzt noch, nach einer kaum abzumessenden Entwicklung des Theaters seit Lessings Jugendtagen, erzielt aus dem Mutter des Früh- und unzeitigen Lustspiels ganz unmittelbar die latenteren Laune eines Kampfesblößlichen, erfreut, von der allerhöchsten gänzlich starren Schablone nicht erblüht, ein spielerischster persönlicher Verstand. Die Melodie ist am Ende vor keine richtige Melodie? Sie braucht vielleicht nur von guten Spielern blankgeputzt zu werden, um zu funkeln? Mit Redingens: Ja! Doch die Schauspieler müssen behutsam zu Werke geben und müssen die rechte Mitte halten zwischen altfränkischer Stilreinheit und immer-moderner Natürlichkeit. Der Hoftheater-Schauspielerin Helene Thimig gelang's in der Höchststufe des jungen Gelehrten. Ihr Damit war wie ein Thodewaldischer Kupferstich und war doch ein Menschenkind ohne gleichzeitige Zahrszahl. So geriet denn die Ausgrabung des "Jungen Gelehrten", der vor anderthalb Jahrhunderten seinen Bühnentod gefunden hatte!

Hermann Kienzl

Aus Kunst und Leben.

* Geburtstag in Lübeck. In schlichter und würdiger Weise wurde gestern der 100. Geburtstag des Reichsberolds und bekannten Dichters Emanuel Geibel in seiner Vaterstadt begangen. Die Stadt trug Blaugeschmuck, Helferinnen des Roten Kreuzes verlaufen Andenken an den Gefeierten. Geibel-Denkmal und Grabstätte sind mit frischem Grün geschmückt. Am Vormittag fanden Feiern und Konzertabendungen am Grab und vor dem Denkmal auf dem Geibelplatz

Berliner Theaterbrief.

Der jüngste Lessing.

Ein fast heimlicher Versuch, angestrengt vor stich- und liebtesten Lessing-Freunden bei der Jubelfeier des Berliner Lessing-Museums! Doch Verfassungsspieler, nicht brave Seminaristen, mühten sich auf der kleinen Bühne des uralten Säldens um den "Jungen Gelehrten", das Lustspiel von Anno 1747. Raum und Luft umfingen und literaturhistorisch! Zwischen diesen Wänden, im alten Rötelischen Rathaus, hatte der Dichter selbst wie oft gesessen, im trauter Gesellschaft mit dem Hausherrn und Moses Mendelssohn. Aufgezettelt sind in den niedrigen Zimmern ringsum, in Glasschränken und an den Wänden, die Hinterlassenschaften und Andenken seines Erdenvallens. Noch wertvoller als die Reliquien ist Lessings lebendiges Erbe, das in seinem Museum gehütet wird: der freie, schöne Geist.

Nicht an den Rührer zu neuen Ufern wandte sich die Festvorstellung. Den pflegten, so weit sich seine Sendung auf der Bühne vollzog, die öffentlichen Theate. Den jungen, den jüngsten Lessing, den fast nur noch die Forscher im Buch suchen, wollte man lebendig machen. Mit dem Lustspiel, das der noch nicht neunzehnjährige Student zu Leipzig geschrieben und damals — es war eine ihrer letzten Taten vor dem Zusammenbruch! — die Karoline Neuber in aufgeführt hat. Eigentlich reicht das Stil noch weiter zurück in der Lebensgeschichte Lessings. Denn schon auf der Afra-Schule zu Weihen, wo er den Haß gegen die Jugendquäler und Schulzöpfe und den Spott gegen die allzu streitbare Fürtenschüler aufzu, entstanden Plan und Entwurf, die der Leipziger Student

russischen Versuche, die Armeen Eichhorn, Below und Lintingen voneinander zu trennen, blieben erfolglos. An allen Punkten der von uns beobachteten Seinen wurde der Angreifer abgewiesen. Gegen Ende der Woche ließen die feindlichen Stütze erheblich an Kraft nach. Dies dürfte vielleicht mit dem Abtransport von Truppen für eine neue Balkanarmee zusammenhängen. Hierfür auf dem Bahnhof Minas eingekesselte Truppen standen am 18. Oktober unter der Bombardierung eines deutschen U-Bootsschiffes. Die verdeckten Einheiten vor der Front der Generale von Binsingen und Bothmer wurden Ende der Woche infolge erfolgreicher deutsch-österreichischer Gegenangriffe von den Russen eingestellt.

Auf dem östlichen wie auf dem westlichen Kriegsschauplatz ist ein sichtliches Nachlassen in der Kraft unserer Feinde festzustellen. Sie wird allerdings wohl von neuem wieder aufleben, wenn die Ereignisse auf dem Balkan keinen für sie aussichtslosen Verlauf nehmen, wenn Serbien sich allein verblühen muss. Zu den schönen Erfolgen auf den Kriegsschauplätzen Mitteleuropas für die deutschen Waffen sind aber auch noch die glücklichen und kühnen Taten unserer Tauchboote in der Ägäis hinzuzurechnen. Zu Wasser und zu Lande behielt die deutsche Seestreitkunst die Vorhand.

M.

Russische Angriffe am Kormyn abgeschlagen. — Italienische Angriffe wieder überall gescheitert. — Die Eroberung des Avalaberges. — Die überall forschreitende Offensive der Bulgaren.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

W. T.-B. Wien, 17. Okt. (Richtamlich.) Amtlich verlautet vom 17. Oktober:

Russischer Kriegsschauplatz.

Am Kormyn-Bach wurden starke russische Angriffe abgeschlagen. Sonst im Nordosten nichts Neues.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Nach kräftiger Artillerievorbereitung segten die Italiener gestern früh gegen den Nordwestabschnitt des Plateaus von Dobrodo mehrere Infanterieangriffe an, die an unseren Hindernissen zusammenbrachen. Der Feind erlitt große Verluste und ging in seine früheren Stellungen zurück. Ein in den Nachmittagsstunden erneuter Angriff wurde schon durch unser Geschützfeuer zum Stehen gebracht. Am Abend und während der Nacht versuchte die feindliche Infanterie noch weitere Vorstöße, die, wie alle früheren, scheiterten. Die angreifenden Truppen wurden auf drei bis vier Infanterie-Regimenter geschwächt. Weiter nördlich im Görzer- und Tolmeiner Brückenkopf standen unsere Stellungen tagüber unter feindlichem Artilleriefeuer. Der Gegner verschoss gegen Teile des Tolmeiner Brückenkopfes Gasbombe. In Kroatien und Tirol stellenweise Geschützfeuer. Keine Ereignisse.

Südostlicher Kriegsschauplatz.

Österreichisch-ungarische und deutsche Bataillone haben gestern in umfassendem Angriff von Norden und Westen die serbischen Stellungen auf dem Avala-Berg gestürmt. Die beiderseits der Straße Belgrad-Greka vordringenden I. und I. Truppen entrissen dem Feind die Höhen Veliki-Kamen und Basuljiste, südwestlich von Semendria. Südöstlich von Pogorevac wurde der Gegner durch die Deutschen neuverworfen. Die Bulgaren überstiegen abwärts von Sajecar den Timok und eroberten die Höhe von Knjazevac aufragende Höhe Glavica, wobei sie 200 Mann gefangen nahmen und 8 Geschütze erbeuteten. Ihr Angriff schreitet überall vorwärts.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Der Krieg gegen England.

Zur Ermordung einer deutschen U-Boot-Besatzung.

W. T.-B. Berlin, 17. Okt. (Richtamlich.) Die „Nord. Allg. Zeit.“ schreibt: Maßnahmen zur Aufklärung, betreffend die Nachricht von der Ermordung einer deutschen Tauchbootbesatzung. Die von der amerikanischen Zeitung „World“ verbreitete Nachricht von der Ermordung der Besatzung eines deutschen Tauchbootes durch englische Streitkräfte hat der österreichischen Regierung Anlaß gegeben, sofort geeignete Maßnahmen zur Aufklärung des Tatbestandes zu treffen. Die Regierung behält sich vor, die danach notwendigen Schritte zu tun.

hatt. Eine besondere Welle erhielten die Festlichkeiten durch Gesangsvorträge von 650 Sängern, bestehend aus dem Lübecker und den bereits am Samstag eingetroffenen Mitgliedern der Hamburg-Altonaer Gesangvereine. Die Leitung hatte Bundeschörmmeister John J. v. Scheffler (Hamburg). Bei der Gedenkfeier am Grab des Dichters sprach der frühere Senior Lindenberg. Er gedachte mit herzlichen Worten seiner persönlichen Beziehungen zu dem Geehrten. Bei dem Festakt am Denkmal entwidmete Schulrat Wachgram ein Lebensbild des unvergleichlichen vollstümlichen Vaterlandsfreundes. Die erhebende Feier schloß mit dem „Niederländischen Dankgebet“ der Sänger, begleitet von einer von den Lübecker Schumannschaft gebildeten Kapelle und unter Glöckengeläute. Am Nachmittag fand vor völlig ausverkauftem Haus im Stadttheater ein Konzert statt, dessen bedeutende Einnahmen dem Senat zu wohltätigen Zwecken zur Verfügung gestellt werden. Bei der wohlgelegten Veranlagung sang der Sängerchor bekannte Geibel'sche Lieder, die stürmischen Beifall fanden, besonders das Volkslied „Der Mai ist gekommen“. Geheimrat Mag. Grube vom Deutschen Schauspiel aus Hamburg hielt einen Vortrag über Geibel'sche Dichtung. Die Festrede hielt Erster Staatsanwalt Benda. Aus Lübeck weiterer und niederer Umgebung waren zahlreiche Teilnehmer zu den Festlichkeiten erschienen.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Die K. K. Gesellschaft hat ein unbekanntes Bild des großen Philosophen, auf dem allein Anschein noch der ältere K. K. dargestellt ist, von Ernst Bergmann (Leipzig) zum Geschenk erhalten.

In der Universität Leipzig wird morgen am 19. Oktober der Tag gefeiert, an dem vor 160 Jahren der junge

Zu den Zeppelinangriffen auf London.

Die Opfer an Menschenleben.

W. T.-B. London, 17. Okt. (Richtamlich. Drahtbericht.) Bei der gestrigen Leichenhau sind über 21 Opfer des Zeppelinangriffes vom Mittwoch festgestellt worden. Davon waren 8 am Schreß gestorben. Die anderen sind bei dem Angriff getötet worden oder ihres Verlebens erlegen.

Neue englische Minenflieger und Unterseebootszerstörer.

W. T.-B. London, 17. Okt. (Richtamlich.) Der Flottenmitarbeiter der „Daily News“ berichtet, die britische Flotte verfüge jetzt über neue Minenflieger und Unterseebootszerstörer; letztere seien auf Grund der bisherigen Erfahrungen gebaut worden, basieren eine außerordentliche Geschwindigkeit und seien imstande, sehr scharfe Wendungen auszuführen.

Die Lage im Westen.

Nochmals Joffres Tagesbefehl.

Das Eingeständnis des französischen Kriegsministeriums.

Br. Genf, 18. Okt. (Fig. Drahtbericht. Genf. Bl.) Das französische Kriegsministerium gibt zu, daß der deutsche Generalstab den Tagesbefehl von Joffre völlig wahrschaugetreu wiedergegeben hat. Man erfaßt, daß das Havasbemerkte sich auf die quer in der Londoner „Times“, dann im Pariser „Oeuvre“ erschienene Entstehung bezieht.

Warum Delcassé ging.

Noch eine Begründung.

Br. Genf, 18. Okt. (Fig. Drahtbericht. Genf. Bl.) Der Pariser Berichtsschreiber des „Genter Journal“ glaubt zu wissen, daß folgender Zwischenfall die Veranlassung zum Rücktritt Delcassé gegeben hat: Als König Konstantin Venizelos verabschiedete, hatte die Landung der englisch-französischen Truppen in Saloniki bereits ihren Anfang genommen. Da sich nun durch den Rücktritt Venizelos die allgemeine politische Lage Griechenlands geändert hatte, glaubte der französische Gesandte in Athen, den Befehl erzielen zu müssen, daß die Landung sofort eingestellt werde. Er nahm die Verantwortung für diese Unordnung vollständig auf sich und berichtete darüber nach Paris. Während nun Delcassé das Vorgehen des Gesandten durchaus gut hielt, widersetzte Viviani, der seit einigen Tagen vorübergehend das Auswärtige leitete, den Befehl des Gesandten und erteilte den Gegenbefehl zur Fortsetzung der Landung. Daraus entstand zwischen den beiden Ministern eine Meinungsverschiedenheit und so erklärt sich auch der Brief, den Delcassé an Viviani richtete sowie die Behauptung Vivianis, daß über die gegenwärtig befolgte Politik im Kabinett und im Ministerium des Außen niemals Zweifel entstanden sei.

Der Krieg der Türkei.

Auch Afghanistan im Anmarsch?

Zusammenfassung zwischen Persern und Engländern.

Br. Konstantinopel, 18. Okt. (Fig. Drahtbericht. Genf. Bl.) Nach hier eingetroffenen persischen Blättern vom 18. September darf anscheinend nun doch mit dem Eingreifen Afghanistan in den Kampf gerechnet werden. Nach einer Meldung hätte sich eine große afghanische Streitmacht in Marsch gesetzt, wovon 1000 Mann bereits in Ispahan angefangen sein sollen. In Veraschan bei Ispahan fand ein Zusammentreffen zwischen Persern und Engländern statt. In Kossow werden russische Truppen zusammengezogen, die noch Hermanscha marschieren sollen.

Die Neutralen.

Amerikanische Kriegslieferungen an den Dierverband.

Br. Berlin, 18. Okt. (Fig. Drahtbericht. Genf. Bl.) Durch Funkspruch wird aus Washington folgende Liste der im gegenwärtigen Augenblick in Ausführung begriffenen oder bestellten Kriegslieferungen der Vereinigten Staaten an unsere Feinde übermittelt: Für Italien sind eine Million Soldatenstück bestellt. Der Preis soll 3 bis 4 Millionen Dollar betragen. In Chicago hat die italienische Regierung wegen Lieferung von 3 Millionen Eisenbahnschwellen aus Gedernholz angefragt. Von der russischen Regierung sind in New York und Philadelphia Anfragen wegen 500 000 Paar mit Woll gefütterten Unterbeinkleidern eingegangen. Ferner hat die russische Regierung einen neuen Kontakt über drei

Student Wolfgang Goethe immatrikuliert wurde. Es findet ein Festakt in der Wandelhalle statt.

Paul Scheerbart, der bekannte phantastische Dichter, ist im 58. Lebensjahr in Berlin einem Schlaganfall erlegen.

Bildende Kunst und Musik. „Der Burglobold“, eine einäugige komische Oper von Witold Slawikovski, errang, wie dem „B. T.“ mitgeteilt wird, bei der Uraufführung am Prager Nationaltheater einen starken Erfolg.

Franz Lehár hat auch dem Krieg einige Ländlerungen gewidmet. In einem Liederfest „Aus großer Zeit“ gibt Lehár fünf Lieder, darunter eine größere Komposition „Fieber“.

Wissenschaft und Technik. In Würzburg ist der Zoologe Dr. Boveri, ordentlicher Professor der dortigen Universität, 58 Jahre alt, gestorben.

Beim Steinbrechen an der „Hühnerstraße“ entdeckten Arbeiter unweit Königsteins eine römische Begräbnissstätte. Bis jetzt wurden in einer Tiefe von 70 bis 90 Centimeter 14 Gräber aufgedeckt. Alle waren mit hochplastigen Steinen umstellt und bargen zahlreiche Gefäßscherben, Steinkeile, Badsteine usw. Ein Badstein trägt den römischen Stempel der 4. römischen Legion.

In der Nähe von Marburg sind bei Ausgrabungen ein Lager und Gerüte aus der Hallstattzeit gefunden worden.

Professor Ernst Ludwig, der berühmte Chemiker an der Wiener Universität, ist im Alter von 78 Jahren gestorben.

Zum Beginn des neuen Semesters haben an der Berliner Universität wieder zwei Frauen die Doktorenprüfung bestanden: Elsa Sternberg und Maria Pauli, die beide am gleichen Tage promoviert.

Millionen Schrapnells abgeschlossen. Von der französischen Regierung ist die Lieferung von 10 000 Militärpferden abgeschlossen. An England sind zehn U-Boote in der Abfertigung begriffen. Diese liefert der bekannte Hafen Schwab fünf Monate nach Kontraktabschluß. Für England werden ferner gegenwärtig in Wilmersdorf täglich 10 000 Schrapnells hergestellt. Die Fabrik steht unter solcher Bewachung, daß jeder Arbeiter eine bestimmte rot-weiß-blau Karte als Legitimation beim Eintritt in die Fabrik vorzeigen muß. Für England steht auch kürzlich der Kanarddampfer „Sagonia“, bis zur äußersten Fahrtsgeschwindigkeit mit Kriegsmaterial beladen, in See. An Bord befanden sich 300 Passagiere, britische Unterthanen, deren Gesundheit und Fäste genau untersucht wurden. In Baltimore sind bei den Kohlenhändlern Anfragen über Winterlieferungen von 250 000 Tonnen Kohlen eingelaufen.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Der Dank des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Auf die dem Herrn Generalfeldmarschall und Oberbefehlshaber Ost v. Hindenburg von der Stadt übermittelten Geburtstags-Glückwünsche, denen eine Weinwendung beigelegt war, ist dem Herrn Oberbürgermeister folgendes Schreiben zugegangen:

Hauptquartier Ost, den 18. Oktober 1915.

Hochverehrter Herr Oberbürgermeister!

Für die mir im Namen des Magistrats der Residenzstadt Wiesbaden zu meinem Geburtstag gütig übermittelten Glückwünsche und die Sendung köstlicher Weine danke ich herzlich. Durch diese Spende, die ich wohl zu schätzen weiß, ist mir eine große Freude bereitet worden.

Mit Gottes Hilfe wird es uns gelingen, diesen Krieg siegreich zu Ende zu führen. Wäge der Residenzstadt Wiesbaden, deren heldenhafte Quellen so manchen Krieger wiederhergestellt haben, dann eine ruhige Weiterentwicklung beschieden sein.

Mit vorzüglicher Hochachtung Euer Hochwohlgeboren ergebener

gez. v. Hindenburg.

Generalfeldmarschall und Oberbefehlshaber Ost.

— Der 25. Kriegsabend. Der Festsaal der „Turmgellschaft“ war gestern abend zwar nicht ausverkauft, wie das gelegentlich der Kriegsabende im letzten Winter regelmäßig der Fall war, der „Jubiläumsabend“ war aber doch so gut besucht, daß der „Vollbildungsbund“ den Verein als erlaucht sehen wird, daß immer noch ein Bedürfnis für die Veranstaltung weiterer Kriegsabende vorliegt. Die Veranstaltung weiterer Kriegsabende ist denn auch, wie Herr Direktor Dr. Höfer, der Leiter des gestrigen Abends, mitteilte, in Aussicht genommen; der nächste soll am 7. November stattfinden und in erster Linie der Schilderung des neuesten Kriegsschauplatzes, des Balkans, in Wort und Bild gewidmet sein. In seiner Eröffnungsansprache gebaute Herr Dr. Höfer vor allem des Hochvolks jubiläum; seine Ausführungen hangen in ein Hoch auf den Kaiser aus, daß ein starkes Echo erweite. Von der Kapelle des Erfurter Bataillons des Reserve-Regiments 80 (Leitung Herr Kapellmeister Haberland) wurde im Anschluß an die Rede des Vorsitzenden die Kaiserhymne gespielt die stehend angehört wurde. Den Hauptvortrag hielt Herr Pfarrer Lieber über das Thema „Das zweite Jahr des Weltkriegs“. Die militärische Lage Deutschlands und seiner Bundesgenossen ist heute besser als je, wir haben also alle Ursache, vertrauensvoll in die Zukunft zu blicken. Auch wirtschaftlich können wir durchhalten, wenn die vermeidenden Kreise der Bevölkerung ihre Pflicht tun und die Unterbrechung des Lebensmittelzuwands gelingt. Es wird zwar noch viel Blut und viel Tränen kosten und das zweite Kriegsjahr wird schwerer sein als das erste, aber wir haben gar keine andere Wahl, als durchzuhalten, wenn wir nicht Sklaven werden wollen. Dellaumationen der Frau Elsa Wilhelm, verschiedene Vorträge der Militärapotheke und gemeinschaftliche Lieder vervollständigten die Unterhaltung, die dankbare Teilnehmer — bis auf wenige Ausnahmen dem schönen Geschlecht angehörend — gefunden hat.

— Für deutsche Kriegs- und Zivilgesangene in Russland. In der Mitteilung des Kreiscomitets vom Roten Kreuz in der gestrigen Ausgabe ist leider ein Fehler unterlaufen. Es muß dort heißen: Von der Abteilung 8 des Kreiscomitets vom Roten Kreuz sind vorläufig 50 Kästen mit je 10 Paketen (je 1 Paket für einen Mann) im ungefähren Wert von R. 17500 (nicht R. 50 Pf.) abgesandt worden.“

— Für entlassene Strafgefangene. Die hiesige evangelische Kirchengemeinde richtet in einem Hause an der Luisenstraße ein Heim für evangelische entlassene Strafgefangene ein.

— Unfall. Ein Unteroffizier der Darmstädter Dragoner, welcher, auf der Fahrt in der Richtung nach Erbenheim begriffen, gestern nachmittag in der Nähe des Sportplatzes von einem noch in Bewegung befindlichen Wagen der Straßenbahn abprallte, fiel so unglücklich nieder, daß er, aus Mund und Nase blutend, bewußtlos liegen blieb. Der Verleute wurde ins St. Josephs-Hospital geschafft.

— Blutige Ausschreitungen gab es in den letzten Nächten wieder in verschiedenen Teilen der Stadt. Beteiligt waren vorwiegend junge Menschen zwischen 15 und 18 Jahren. In der Nacht zum Sonntag wurde ein heimlebender Arbeiter der Eisenbahn in der Nähe der Wismarstraße von einer ganzen Kette überfallen und zu Boden geschlagen. Blutüberströmt blieb der Mann liegen, bis er von der Sanitätswache in das städtische Krankenhaus geschafft wurde. Er stellte sich uns heute vormittag mit vielfach gepflastertem Kopf vor und beschrie, er habe den jungen Leuten, die er gar nicht kannte, nicht die geringste Ursache zu dem Überfall gegeben. Gestern abend um 11 Uhr zog eine lärmende und sich prügelnde Kette junger Leute beiderlei Geschlechts über den hinteren Philippinenweg und durch die Gabelsbergerstraße. Der Spektakel dauerte mindestens eine Viertelstunde lang und mehr als einmal stand die Sache so, daß jeden Augenblick Blut fließen konnte. Es scheint dringend notwendig, daß hier, ebenso wie es in Kassel und anderen Städten geschehen ist, jungen Menschen unter 18 Jahren der Besuch des Wirtshauses ein für allemal verboten wird. Daß ganz energisches polizeiliches Einschreiten am Platze ist, versteht sich von selbst.

Blumenthal

Besonders preiswert!

Hut-Formen

Filz-Formen	schwarz und farbig	350
Samt-Formen	schwarz	390
Wiener Velour-Hüte	von	950

Garnierte Hüte

Filz-Hüte	mit mod. Federbändern od. schön. Flügelgarnit.	650
Filz-Hüte	mit feiner Bandgarnitur	750
Grosser Samt-Hut	mit einfacher Garnitur	690
Samt-Hüte	verschiedene Formen mit neuesten Garnit.	780

Kinder-Hüte

Samt-Südwester	125
Teller-Mützen	125
Mädchen-Hüte	125

Kinder-Garderobe

Mäntel, Kleider, für alle Größen in bedeutender Auswahl zu ausserordentlich billigen Preisen.

Damen-Bekleidung

Mäntel

Herbst-Mantel	einfarbiger Flauschstoff, dreiviertellang, Glockenform, marine, braun od. dunkelgrün	2250
Herbst-Mantel	Fantasiestoff, glockig, dreiviertellang, braun, marine oder dunkelgrün	2650
Samt-Mantel	hochgeschlossen, Glockenform m. durchgehend. Gürtel, ca. 110 cm l. mit Halbseite gefüttert	5450
Samt-Mantel	ca. 120 cm lang, mit Gürtel, neue Glockenform, mit Halbseite gefüttert	6850

Sportjacke

Gürtelform, hochgeschlossen

1650

Sportjacke

durchgehender
Gürtel, in braun, grün und schwarz

2450

Jacken-Kleider

Jacken-Kleid	frische, hochgeschlossene Form, Samt-Kragen, Glockenrock, marine, schwarz	3250
Jacken-Kleid	Cheviot, mod. Blusenform, mit Tresse und Knopfgarnitur, Glockenrock, marine, schwarz	4950
Jacken-Kleid	Cheviot, frische Blusenform, hochgeschlossen, Glockenrock, marine, braun	5950
Samt-Jacken-Kleid	Köpersamt, Blusenform, Glockenrock, Jacke auf halbseitigen Atlas gefüttert, schwarz, dunkelgrün	7250

Taft-Kleid

neue hochgeschlossene Form, Glockenrock, schwarz, marine oder braun

4950

Taft-Kleid

neue Form, mit Hohlsaum, gewaffeltem Glockenrock, braun, schwarz, marine

6850

Blusen

Bluse	weisse Waschseide, hochgeschlossen, m. weiss. Knopfgarnitur u. Schleife	590
Bluse	kariertes Stoff, hochgeschlossen, m. Seidenschleife u. Knopf-Garnitur	495
Bluse	Wollstoff, hochgeschlossen, Seiden-Schleife und Knopf-Garnitur	875
Bluse	weisse Waschseide, hochgeschlossen, mit reicher Seidenband-Garnitur	975

Kleider-Röcke

Kleiderrock	Glockenform, aus haltbarem Cheviot, marine oder schwarz	875
Kleiderrock	dunkel-kariert. Stoff, Glockenform	975
Morgenjacke	Fausch, modern garniert	250
Morgenrock	Fausch, mit mod. hochsteh. Kragen, Knopf- und Kordelgarnitur, viele Farben	890

Kaufmännischer Verein Wiesbaden. E. V.

Hente Montag, 18. Oktober, abends 8½ Uhr,
im Festsaal der Turngesellschaft, Schwalbacher Straße 8.

„Adler und Halbmond.“

Vortrag des türkischen Schriftstellers

Ali Almas aus Smyrna

über die Entstehung des deutsch-türkischen Bündnisses, seinen Wert und seine Zukunft.

Im Anschluß: Vorführung und Erläuterung von zeitgemäßen Lichtbildern

vom Suezkanal, den Dardanellen, Kaukasus u. A.

Eintrittspreise:

Saal und Galerie Mk. 1.—, vorbehaltener Platz Mk. 2.—. Mitglieder des Kaufmännischen Vereins haben gegen Vorzeigung der Ausweiskarten 1915/16 freien Eintritt in Saal und Galerie und zahlen für vorbehalteten Platz Mk. 1.—.

Kartenverkauf bei den Herren Walther Seidel, Wilhelmstraße 56; Ed. Fraund Nachf., Ed. Moeckel, Langgasse 24; Ernst Kuhlmann, Wilhelmstr. 34; H. Schellenberg'sche Buchhandlung, Kirchgasse 1; C. Werner, Bismarckring 2. F404

Vorbehaltene Plätze

nur bei Herrn Walther Seidel, Wilhelmstraße 56.

Norddeutsche Wursthalle,

8 Marktstraße 8,
empfiehlt sämtliche in Tenerwaren
besonders für Feldpostpäckchen.

Gerner:

Westf. Speck, Schinkenspeck,
Frankfurter Würstchen,
Aufschnitt usw.

8 Marktstraße 8.

Hüte, Federn, Reiher,
Boas usw. werden in bekannt
sorgfältigster Ausführung wie
neu hergerichtet.

Straussfedern - Manufaktur

* Blanck, *

Friedrichstraße 39, 1. Et.

Für vorübergehender billiger Ver-
kauf von schönen

Fabrik-Hüte

in wollenen Kleiderstoffen, wollenen
Flanellen für Hüte u. Mäntel,
wollenen Mützen zu Hüten und
Mänteln. Möbelstoffe-Reize u. Künstler-
beden. 16 Goldgasse 16, 1. Stad.

(Haus Herlein, Korbwaren.) Be-
taufzeit: morgens von 9—1 Uhr

nachm. von 8—8 Uhr

SCHUL-ANZÜGE

Reichhaltige Auswahl.

Billige Preise.

Heinrich Wels,

34 Marktstraße 34.

Dienstag, 19. Oktober, abends 8½ Uhr:

Männer-Versammlung

im Saale des Christl. Vereins junger Männer,
Lranienstraße 15.

Thema: Das letzte Aufgebot.

Nedner: Inspector Veiel, St. Christiana
und Pfarrer Oestreicher, Bethel.

Eintritt frei!

F541

Wer sparen will

bei Neuanschaffung von Garderoben, lasse Damen-, Herren- u. Kinder-Kleider chem. reinigen oder umfärben. Ebenfalls Vorhänge, Decken, Handschuhe, Federn etc. **Färbererei Gebr. Röver**
Frankfurt a. M.
Langg. 12. Rheinstr. 56.
Bismarckring 22. 821
in Wiesbaden.

Bester Kupfer- und Nickel-Ersatz!

Extra schwere**Stahl-Emaille:****„Kosmos“-Koch- und Bratgeschirre.**

Garantieware!

Nietschmann N.,Ecke Friedrichsstraße
und Friedrichstraße.

Perser-Teppiche
und
deutsche Teppiche

größere Partien in allen Größen

bedeutend unter Preis.

B. Ganz & Cie., Mainz

nur: Flachsmarkt 10.

F 17

Constantinopel.**Smyrna.**

Wichtig für nachträglich Ausgehobene!

Versicherungen mit Einschluss der Kriegsgefahr

übernimmt noch bis auf weiteres die

Leipziger Lebensversicherungs-Gesellschaft a. G.
(Alte Leipziger) Gegründet 1830**ohne Extraprämie beim Eintritt.**

Bequeme Deckung der Kriegsschädenbeiträge aus den künftigen Dividenden oder aus der auch im Kriegssterbefall sofort und voll zahlbaren Versicherungssumme.

Vertreter in Wiesbaden:

Benedikt Straus, Emser Straße 6. Telefon 763.
Paul Boehme, Schwalbacher Str. 47. Telefon 4303.

Honig. Probieren Sie meine verschiedenen Sorten, Sie werden sicher finden, was Ihren Geschmack entspricht. B 8187
Per Pfd. M. 1.40 ohne Glas frei Haus.
Carl Praetorius, Bienenzüchter,
Albrecht Dürerstraße 33.

Möbel billig
kaufst man in dem
Möbelhaus Fuhr, Bleichstraße 36.
Telephon 2737.

Sehr große Auswahl in **kompletten Einrichtungen** und **einzelnen Möbeln**. Anfertigung sämtlicher Möbelstücke und Polsterwaren. Auch eingetauschte solide Möbel ließt auf Lager.

Bruch-Leidende.
Eine Wohltat ist mein gütigendes, nur aus Feder, ohne Federn hergestelltes „Bruchband“. Es ist leicht und bequem, bei Tag und Nacht zu tragen. Für gutes Passen übernehme Garantie. Ferner Leib- und Sorgfaltbinden. Jedes Band wird nach Maß angefertigt.
Werde selbst am Donnerstag, den 21. Okt. in Wiesbaden von 9-4 Uhr im Hotel „Grüner Baum“, Marktstraße 10, Muster vorzeigen und Bestellungen entgegennehmen.

C. A. Steinberg, Vandagen-Spezialhand, Freiburg i. B., Kreuzstraße Nr. 28.

Wer Brotgetreide versüttet, versündigt sich am Vaterland und macht sich strafbar!

Zeichnungen auf die steuerfreie, am 1. Okt. 1915 rückzahlbare

5 1/2 % Oesterreich.**Kriegsanleihe v. 1915**zum Zeichnungspreis von **93.60 %** werden bis spätestens 6. November provisionsfrei entgegengenommen von**Gebrüder Krier,**Bank-Geschäft,
Wiesbaden, Rheinstraße 95.

Zeichnungen auf die steuerfreie,

6 % Ungarische**Kriegsanleihe v. 1915**zu **97.10** bzw. **97.40 %**

werden bis spätestens 17. November provisionsfrei entgegengenommen von

Gebrüder Krier,Bank-Geschäft,
Wiesbaden, Rheinstraße 95.

Zeichnungen auf die steuerfreie,

6 % Ungarische**Kriegsanleihe v. 1915**zu **97.10** bzw. **97.40 %**

werden bis spätestens 17. November provisionsfrei entgegengenommen von

Gebrüder Krier,Bank-Geschäft,
Wiesbaden, Rheinstraße 95.

Zeichnungen auf die steuerfreie,

6 % Ungarische**Kriegsanleihe v. 1915**zu **97.10** bzw. **97.40 %**

werden bis spätestens 17. November provisionsfrei entgegengenommen von

Gebrüder Krier,Bank-Geschäft,
Wiesbaden, Rheinstraße 95.

Zeichnungen auf die steuerfreie,

6 % Ungarische**Kriegsanleihe v. 1915**zu **97.10** bzw. **97.40 %**

werden bis spätestens 17. November provisionsfrei entgegengenommen von

Gebrüder Krier,Bank-Geschäft,
Wiesbaden, Rheinstraße 95.

Zeichnungen auf die steuerfreie,

6 % Ungarische**Kriegsanleihe v. 1915**zu **97.10** bzw. **97.40 %**

werden bis spätestens 17. November provisionsfrei entgegengenommen von

Gebrüder Krier,Bank-Geschäft,
Wiesbaden, Rheinstraße 95.

Zeichnungen auf die steuerfreie,

6 % Ungarische**Kriegsanleihe v. 1915**zu **97.10** bzw. **97.40 %**

werden bis spätestens 17. November provisionsfrei entgegengenommen von

Gebrüder Krier,Bank-Geschäft,
Wiesbaden, Rheinstraße 95.

Zeichnungen auf die steuerfreie,

6 % Ungarische**Kriegsanleihe v. 1915**zu **97.10** bzw. **97.40 %**

werden bis spätestens 17. November provisionsfrei entgegengenommen von

Gebrüder Krier,Bank-Geschäft,
Wiesbaden, Rheinstraße 95.

Zeichnungen auf die steuerfreie,

6 % Ungarische**Kriegsanleihe v. 1915**zu **97.10** bzw. **97.40 %**

werden bis spätestens 17. November provisionsfrei entgegengenommen von

Gebrüder Krier,Bank-Geschäft,
Wiesbaden, Rheinstraße 95.

Zeichnungen auf die steuerfreie,

6 % Ungarische**Kriegsanleihe v. 1915**zu **97.10** bzw. **97.40 %**

werden bis spätestens 17. November provisionsfrei entgegengenommen von

Gebrüder Krier,Bank-Geschäft,
Wiesbaden, Rheinstraße 95.

Zeichnungen auf die steuerfreie,

6 % Ungarische**Kriegsanleihe v. 1915**zu **97.10** bzw. **97.40 %**

werden bis spätestens 17. November provisionsfrei entgegengenommen von

Gebrüder Krier,Bank-Geschäft,
Wiesbaden, Rheinstraße 95.

Zeichnungen auf die steuerfreie,

6 % Ungarische**Kriegsanleihe v. 1915**zu **97.10** bzw. **97.40 %**

werden bis spätestens 17. November provisionsfrei entgegengenommen von

Gebrüder Krier,Bank-Geschäft,
Wiesbaden, Rheinstraße 95.

Zeichnungen auf die steuerfreie,

6 % Ungarische**Kriegsanleihe v. 1915**zu **97.10** bzw. **97.40 %**

werden bis spätestens 17. November provisionsfrei entgegengenommen von

Gebrüder Krier,Bank-Geschäft,
Wiesbaden, Rheinstraße 95.

Zeichnungen auf die steuerfreie,

6 % Ungarische**Kriegsanleihe v. 1915**zu **97.10** bzw. **97.40 %**

werden bis spätestens 17. November provisionsfrei entgegengenommen von

Gebrüder Krier,Bank-Geschäft,
Wiesbaden, Rheinstraße 95.

Zeichnungen auf die steuerfreie,

6 % Ungarische**Kriegsanleihe v. 1915**zu **97.10** bzw. **97.40 %**

werden bis spätestens 17. November provisionsfrei entgegengenommen von

Gebrüder Krier,Bank-Geschäft,
Wiesbaden, Rheinstraße 95.

Zeichnungen auf die steuerfreie,

6 % Ungarische**Kriegsanleihe v. 1915**zu **97.10** bzw. **97.40 %**

werden bis spätestens 17. November provisionsfrei entgegengenommen von

Gebrüder Krier,Bank-Geschäft,
Wiesbaden, Rheinstraße 95.

Zeichnungen auf die steuerfreie,

6 % Ungarische**Kriegsanleihe v. 1915**zu **97.10** bzw. **97.40 %**

werden bis spätestens 17. November provisionsfrei entgegengenommen von

Gebrüder Krier,Bank-Geschäft,
Wiesbaden, Rheinstraße 95.

Zeichnungen auf die steuerfreie,

6 % Ungarische**Kriegsanleihe v. 1915**zu **97.10** bzw. **97.40 %**

werden bis spätestens 17. November provisionsfrei entgegengenommen von

Gebrüder Krier,Bank-Geschäft,
Wiesbaden, Rheinstraße 95.

Zeichnungen auf die steuerfreie,</

Gebrüder Krier, Bank-Geschäft, Wiesbaden, Rheinstr. 95.
Inh.: Dr. jur. Hippolyt Krier, Paul Alexander Krier, Reichsb.-Giro-Konto.

An- und Verkauf von Wertpapieren, fremden Banknoten und Geldsorten.
— Vermietung von feuer- und diebstahlsicheren Panzerschrankfächern. —
Münzdeutsche 4%, und 5%, Auflagepapiere an unserer Kasse stets vorrätig. — Coupons-Einlösung, auch vor Fälligkeit. — Couponsbogen-Besorgung. — Vorschüsse auf Wertpapiere, sowie Ausführung aller übrigen in das Bankgeschäft einschlagenden Geschäfte.

Ankauf von russischen und finnändischen Coupons.



Stiefel fürs Land

mit schweren holzgenagelten Sohlen in breiten bequemen Formen und niedrigem Absatz.

Für Frauen und Männer. Für Mädchen und Knaben. Für Kinder aller Größen.

Für Frauen

extra starkes Leder, genagelt von 8.75 Mf. an.

Für Kinder

von 6.50 Mf. an.

19 Kirchgasse 19

an der Luisenstraße.

Schuhkonsum

19 Kirchgasse 19

an der Luisenstraße.

Städtischer Seefisch-Verkauf.

Heute trifft aus Amsterdam im Holland

1 Waggon frischer Seefische

zu den vom Magistrat festgesetzten Preisen!

Wagmannstraße 17

Bleichstraße 26 und Kirchgasse 7

zum Verkauf.

Sollte wider Erwarten der Waggon nicht rechtzeitig eintreffen, findet der Verkauf Mittwoch früh statt.

Jeden Dienstag vormittag:

Billiger Seefisch-Verkauf

zu den vom Magistrat festgesetzten Preisen!

Fischhalle Ellenbogengasse 12.



Verwendet
"Kreuz-Pfennig"
Marken
auf Briefen, Karten usw.



Militär- u. Taschenlampen

"Neuheiten". Flack, Luisenstr. 48, n. Resid.-Theater. 1018

Statt Karten.

Ihre vollzogene Kriegstrauung beehren sich anzuseigen

Karl Heinrich Küttgens,

Leutnant der Reserve z. Zt. im Felde,

und Frau Rita Küttgens, geb. Stassen.

Domäne Neuhof bei Hattenheim im Rheingau,

im Oktober 1915.

1150

Heute Abend um 10 Uhr verschied plötzlich infolge eines Schlaganfalles mein innigstgeliebter, treuer Gatte, unser guter Schwager, Onkel u. Vetter,

Herr Jakob Bohrmann,

Königl. Domänen-Kellermüller,
Stadtverordneter und Ritter pp.,

im 63. Lebensjahr.

In tiefer Trauer:

Frau Marie Bohrmann,
geb. Gerner.

Biebrich, den 18. Oktober 1915.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 19. Oktober, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Rheinstraße 9, aus statt.

Von Beileidsbesuchen bittet man abschließen zu wollen.

1162

Kaufm. Privatunterricht.

Ich bilde Herren u. Damen, die sich Kaufm. Tätigkeit zuwenden od. ihre Kenntn. dafür vervollständigen wollen, durch gediegenen Einzelunterricht in der Buchführung und dazu gehörigem Wissen aus.

W. Sauerborn,
Bücherrevisor, Wörthstr. 8.

Trauer-Hüte



Trauer-Kleider Trauer-Blusen
Trauer-Mäntel Trauer-Stoffe
Trauer-Röcke Schleier-Crépe

Anderungen werden noch

am gleichen Tage erledigt

Auswahl- und Anfertigungsberichtigungen

Frank & Marx

Kirchgasse 31 Wiesbaden-Eckfeldhain

Familien-Nachrichten

Danksagung.

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer guten lieben Mutter, Frau

Johannette Müller,

Witwe,

sagen wir allen hiermit

unseren innigsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bringt euer Gold zur Reichsbank!

Für die Beweise herzlicher Teilnahme an dem uns betroffenen schweren Verluste sagen wir herzlichsten Dank.

Familien Gab und Sternschi.

Wiesbaden, Eschwege, im Oktober 1915.

Johanne Müller.

Die tieftauernden Hinterbliebenen:
Fritz Müller, Schuhmann.
Fritz Müller, z. St. im Felde.
Otto Müller.

Wiesbaden (Hortingstraße 11), den 18. Oktober 1915.

Die Beerdigung findet am 20. Oktober, nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des Südfriedhofs aus statt.

Den Helden Tod für das Vaterland starb am 6. Oktober bei Reipont (Champagne) mein jüngster innigstgeliebter, unvergesslicher Sohn, unser lieber Sohn, Schwager und Onkel

Paul Hahn

bei einem Infanterie-Regiment

im Alter von 21 Jahren.

Im tiefsten Schmerz:

Franz Hahn Wwe., Schwalbacherstraße 83.

Wilhelm Hahn, z. St. im Felde.

Heinrich Hahn, z. St. im Felde.

Familie Stork, Oberpostassistent,

z. St. Offizier-Stellvertreter Darmstadt.

Wiesbaden, den 18. Oktober 1915.

Statt besonderer Anzeige.

Nach mehreren Tagen banger Erwartung wurde uns die sehr traurige Nachricht, daß mein innigstgeliebter sorgender Sohn, mein lieber, treuer einziger Bruder, unser lieber Schwager, Onkel, Neffe und Vetter,

Fritz Sack,

Musketier in einem Infanterie-Regiment,

den Helden Tod fürs Vaterland am 29. September in der Champagne im Alter von 34 Jahren starb.

In tiefem Schmerz:

Frau Wilhelmine Sack, Wwe.,

Karl Sack, z. St. in Urlaub,

Lizza Sack, geb. Hültig,

Karlichen Sack.

Nachruf!

Auf dem Felde der Ehre fiel am 29. September d. J. im Stellungskampf in der Champagne unser langjähriger treuer Mitarbeiter

Fritz Sack,

Musketier in einem Infanterie-Regiment.

Den Heimgang des Tapferen betrauern wir aufs Schmerzlichste, denn er hat nahezu 17 Jahre in stets treuster Pflichterfüllung in unseren Diensten gestanden. Sein recht guter Charakter, sowie jederzeit liebenswürdiges und sehr bescheidenes Wesen sichern ihm ein dauerndes ehrendes Andenken.

Holz- u. Blechbearbeitungs-Industrie

Carl Bender I., Dotzheim.

Dotzheim, den 18. Oktober 1915.

Jackenkleider — Mäntel

in grösster Auswahl zu den denkbar billigsten Preisen.

Jackenkleider

in blau u. melierten Stoffen, glatte und Blusenformen

17⁵⁰

Jackenkleider

in taupe, lila, braun, grün, blau und schwarz, schicke Blusenform und Glockenrock

27⁵⁰

Jackenkleider

in bester Ausführung, in allen modernen Farben und Stoffarten, vollwertiger Ersatz für Mass

52⁵⁰

Jackenkleider

in Samt, auf Seidenfutter, moderne Glocken-Jacks und Rock

48⁵⁰

Sport-Jacke

mit Gürtel, in braun und grün

8⁷⁵

Covercoat-Paletot

¾ lang, extra schwer, mit Taschen und Stepperei

16⁷⁵

Astrachan - Mantel

Blusen-Jacke 16.⁷⁵

25.⁵⁰

Winter-Mäntel

in flauschartigen Stoffen mit Sammetkragen, in braun, blau und grün

9⁷⁵

Grosser Posten
Kostüme und Mäntel,
nicht der letzten Mode
entsprechend,
Verkauf früher bis
90 Mk., jetzt 10.¹⁵ Mk.

SCHLOSS
DAMENBEKLEIDUNG
LANGGASSE N°32 - TELEFON N° 6157.

Jean Paquet
Handschuh-
Spezial-Geschäft
21 Langgasse 21.

Gelegenheit!

Uebergangshandschuh

Mocha-Dänisch

Damen-Stepper

so lange Vorrat
reicht,
per Paar 4.⁷⁵
1146

Dressel nicht fettendes, staub-
bindendes, stark desinfizierendes
Gebrauch auch während des Krieges erlaubt. Ltr. 1 Mk., 10 Ltr. 9.—, bei
mehr billiger. Gutachten usw. nur d. Drogerie Backe, Taunusstr. 5. Ruf 6334.

Musikalien-Leihanstalt

1 Heft	2 Heft	3 Heft
1/jährlich 3.—	1/4jährlich 4.50	1/jährlich 6.—
1/jährlich 4.50	1/3jährlich 6.75	1/jährlich 9.—
1 Jahr . . . 6.—	1 Jahr . . . 9.—	1 Jahr . . . 12.—

enth. Klaviermusik, 2- und 4-händig, und Lieber.
Pianos zu vermieten.

Adolfstr. 5 — Stöppler — Kursi. 3805.

Blusen
Morgenröcke
Unterröcke

Grösste Auswahl.

Billigste Preise.

R. Perrot Nachf.

Elsässer Zeugladen, Flanellhaus,
Ecke gr. u. kl. Burgstr. 1.

Fr. Latzengbirnen, Lagerobst,
bill. zu verl. Bismarckring 4.

Füllfederhalter „Idol“

mit vergoldeter Schreibfeder

10 unzerbrechlichen

Reservefedern

sowie Nickel-Klemmer
(Westentaschenbefestiger) . . .

Preis

1.00

Täglich Vorführung dieses Federhalters in unserer Schreibwaren-Abteilung!
Garantie für tadelloses Funktionieren!

Ein preiswerter,
praktischer und sehr
brauchbarer Füllhalter!

— Verzüge: —

1. Garantiert jede Stahlfeder verwendbar;
2. Automatische Selbstfüllung ohne Gummisauger;
3. Kein Beschmutzen der Taschen und Hände.

Zweckmässige Liebesgabe für
unsere Krieger im Felde.

Postfrei als Feldpostbrief zu versenden.

Julius Bormass

G. m. b. H.

Lesehefte für das Feld!

Arbeitsstätte: Rheinstraße 32

(Berlin Schule).

Arbeitszeit: Dienstags, Freitags 10—1 Uhr.
Mitarbeiterinnen jederzeit erwünscht.

Abfuhr von ankommenden Waggons

(Massengüter aller Art)

Inkl. Ausladen u. Abladen, besorgt
prompt und billig durch geschultes
Personal und eigene Gespanne un
Wagen jeder Art. 932



Hofspediteur L. RETTENMAYER, 5 Nikolaistrasse 5. Tel. 12, 121.

Sammeltafel für Siebzehnabendes des Vaterl. Frauenvereins.
Bei Einkauf von Waren jeder Art: Weine, Konserven, Gele, Marmeladen usw. für den Sammeltag, gewähre ich einen

Rabatt von 10 Prozent.

Aug. Korthauer, Hoflieferant,
26 Nerostraße 26.

Theater · Konzerte

Residenz-Theater.

Montag, den 18. Oktober.

Dutzend- und Fünfzigerstufen gültig.

Herrschäflicher Diener gesucht.

Schwanz in 3 Alten von Eugen Burg
und Louis Taufstein.

Umfang 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

— Alle Frauen! —

wenden sich stets an

Apotheker Hassencamp

Medicinal-Drogerie

„Sanitas“.

Mauritiusstraße 5,

neben W. & S. 803

— Telefon 2115. —

Ve-
ge-
ta-
bi-
li-
es

Ei!

bester und billigster Ersatz für

4 Eier 10

Unentbehrlich für jede Küche,
Bäckerei und Konditorei.

Alleinverkauf 1073

Kneipphaus, Rheinstr. 71.

Benzin wieder eingetroffen

Drogerie Bade, Taunusstraße 5.

Kurhaus-Veranstaltungen am Dienstag, 19. Oktober

Abonnements-Konzerte.

Städtisches Korotheater.

Leitung: Städt. Kurkapellmeistr. Jrmer.

Nachmittags 4 Uhr:

1. Einzugsmarsch von M. Jeschke.

2. Ungarische Lustspiel-Ouvertüre von A. Keler-Bela.

3. Gedenke dein, Walzer von E. Waldeufel.

4. Miserere aus der Oper „Der Troubadour“ von G. Verdi.

5. Einleitung zum III. Akt aus der Oper „Das Heimchen am Herd“ von C. Goldmark.

6. Ouvertüre zur Oper „Das Glöckchen des Eremiten“ von A. Maillart.

7. Fantasie aus der Oper „Tannhäuser“ von R. Wagner.

8. Marsch aus der Operette „Der Zigeunerbaron“ von Joh. Strauss

Abends 8 Uhr:

1. Konzert-Ouvertüre in A-dur von Jul. Rietz.

2. Barcarole aus der Oper „Hoffmanns Erzählungen“ von J. Offenbach.

3. Peer Gynt-Suite Nr. II von E. Grieg.

1. Der Brautraub (Ingrids Klage).

II. Arabischer Tanz. III. Peer Gynt Heimkehr (Stürmischer Abend an der Küste) und Solveljs Lied.

4. a) Heil dir im Siegerkranz, Deutsche Kaiserhymne 1915. (Versuch eines Ersatzes für die bisher in Gebrauch gewesene englische Melodie) gestaltet nach einem deutschen Volkslied von A. Schauenburg.

b) Padicha Achok ya cha. (Lang lebe der Sultan) Türkischer National-Hymne. Marsch von Wilh. Müller (Palatianos).

5. Die Soli-ten, großes Potpourri von A. Schreiner.

6. Ungarische Rhapsodie Nr. 6 von F. Liszt